

Das
Schmerzlich verletzte /

Dun
Herzlich Ergeste

Königreich Pohlen /

Als

Nach Absterben Seiner Königl. Maytt. in
Pohlen folgendes Tages der König aller Könige /
das betrübtte Königreich mit herrlicher

VICTORIA und Siegs-Triumph

über den Erb-Feind erfreuet /

Aus

Gewisser gründlicher Nachricht / nebenst ei-
nem Diario, was von Tage zu Tage sich begeben
und wie dieses

Haupt-Treffen

Sich angefangen / fortgangen / und geendiget / auch das
feste Schloß Chocim erobert worden.

Diesem ist beygefügt die Dancksagung / welche
nach geendigter Predigt den 3. Decembris in Dan-
zig von denen Kankeln verkündiget.

Im Jahr 1673. V.

In Serenissimum REGEM

Incipienti suorum Exercituum Pugnae & Vi-
ctoriae immortuum.

Regius æthereas quærit dum Spiritus Arces,
Turcicabellator Sarmata castra capit.
Quantum Rex potuit, vitam nisi fata negassent,
Tanta agere auspicio qui moriente potest?

EXXIV 429 f. *Madri*
J. P. ab H.

In dem des Himmels Geist im Himmel sucht zu seyn/
So nimt der tapffer Pohl des Türcken Lager ein.
Was that der König nicht wenn Er noch bey uns war?
Der also sterbende beglücken kan sein Heer!

Versus

Insculpti vasi argenteo, intestina Ser. Regis
continenti.

Rex Lechiæ Michael Roxo de viscere natus,
Denatus Roxo mea viscera condo Leoni.

Der König Michael in Reussen-Land geböhren/
Hat hier sein Eingeweid zur Ruhestatt erköhren.



Es Allerhöchsten unaussprechliche Güte und unergründliche Barmherzigkeit ist so wundersam und unbegreiflich daß keine sterbliche Zunge solche gnugsam rühmen und preisen kan; Denn nach dem der höchstbetraurliche Hinric J. R. Maj. das ganze Königreich Polen in höchstschmerzlichen Zustand gesetzt; So ist dennoch folgendes Tages darauff eine herrliche Victorie wider den Unchristlichen Feind des Christlichen Nahmens/(dafür dem grundgütigen Gott Lob Ehr Preiß und Dank sey gesaget) glücklich von der Chron und Littauischen Armeen/ erhalten worden. Was sich nun von einem Tage bis zu den andern bey diesem scharffen HauptTreffen/ zugetragen/ wie es sich angefangen/ wie es fortgegangen und geendiget worden/ solches verhält sich auß gewisser/ glaubwürdiger und gründlicher Nachricht folgender Gestalt;

Den 9. Novembris haben sich die beyden Armeen nehmlich der Kron und Littauer/ ungefehr drey Bogen Schüsse/ von dem Türckischem Lager bey Chocim, conjungiret, und den ganzen Tag in Vereitschafft gestanden/ der Meinung die Türcken heraus zu locken/ die aber nicht gesonnen sich in das freye Feld zu begeben außser etliche Partheien/ die mit denen Unsern scharmüñiret/ aber allezeit den Kürzern gezogen; Also wurde dieser Tag zugebracht weil der Feind sein sicher und wolbewahrtes Nest nicht verlassen wollen. Das Nachtlager ist in der alten Türckischen Schanze/ welche vormahlen der Türckische Käyser Osman auffwerffen lassen gehalten.

Den 10. Novembris sind beyde Armeen unter das Moldauische Lager gekommen mit Stücken stark davein gespielet als nun der Moldauer Hospodar den grossen Ernst gesehen/ ist er heraus gefallen/ und sich freywillig mit 6000. Mann unter den Schutz des Gr. Ho. Feldhern begeben; So bald solches geschehen/ ist das selbige Lager von unsern Völkern eingenommen und mit Stücken besetzt worden. Darauff hat man tapffer auff das Türckische Lager

Lager geschossen/ und sich zu den Sturm fertig gemacht; Welcher Sturm von dem Herrn Donnemarck angefangen/ dabey unterschiedliche tapffer streitende Helden mit unsterblichen Ruhm gekochten und ihr Blut für das Vaterland vergossen. Ob nun wol dieser erste Sturm nicht ohne grossen Schaden so wol der Unsern als der Türcken abgelauffen und verlohren/ so ist dennoch der Muth und das Herz unserer Völcker nicht verlohren sondern vielmehr beherzt und gestärket worden/ folgendes Tages/ weil die dunkle Nacht ihr Vorhaben endigte/ denen Türcken besser zuzusehen/ deswegen sie dieselbige ganze Nacht in steter Bereitschaft gestanden/ und die Stücke unter das Türckische Lager auff einen Bogen Schuss gepflanzet.

Den 11. Novembris hat man nach genauer Erkündigung des Feindlichen Lagers/ und Betrachtung des grossen mangels an nothwendigen Lebens-Mitteln/ mit beständig gefasster Resolution das Türckische Lager wiederumb zu stürmen/ beschlossen/ und haben umb 8. Uhr den Anfang die gemeinen Knechte mit guter Ordnung gemacht. Der Groß-Feld-Herr hat seine Partey zu Fusse/ mit blossem Säbel in der Hand/ den Soldaten Muth und Muth zu machen/ angeführet/ und vermahnet daß sie wegen göttlicher Liebe des Glaubens und des Vaterlandes tapffer fechten/ feste stehen und nicht weichen wolten/ hiermit sind sie sehr auffgemuntert/ angefrischer und Muthig gemachet worden/ daß jeglicher mit grosser Begierde unter dem Commando seiner Obern das Türckische Lager angefallen und gestürmet.

Der Herr Pisars Polni Koronni hat des Fürsten Demetrii Parthey geführet/ den Feind vom Walle geschlagen und also dieselben erobert.

Der Groß-Feldherr ist bald darauff wieder zu Pferde gesessen und mit denen Reutern dem Fuß-Volck zu hülffe kommen. Der rechte Flügel derrer Hussaren Standarten ist auß dem Türckischen Lager sehr beschädiget/ hingegen haben des lincken Flügels Standarten
dara

darten/ des Herrn Chodkowica, Herrn Sapichi Littauischer
Cansler/ Herrn Castellan Plocky in das feindliche Lager einge-
fallen/ und hat der Herr Woywoda Wilinsky den Eingang des
feindlichen Lagers allwo eine große Menge der Türcken versamlet
die darüber sehr bestürzt worden/ gesperrt.

Der Hussain Bassa, ist auß dem Lager gefallen willens sich
durchzuschlagen und in die Flucht zu begeben ist aber von denen
Soldaten/ und insonderheit von des Chorangi Pohnanski seiner
bey sich habenden Standarten/ und des Herrn Stralnicy Caval-
lerie also bewillkommet und empfangen worden/ daß sie ihn mit
großser Furi wieder in das Lager getrieben mit großem Verlust
seiner Türckischen Begleiter. Ist also Hussain Bassa mit seiner
bey sich habenden Türcken zu fechten gezwungen worden/ welche
in dem Lager auß unser Fuß-Volck gestossen/ aber von denen
Hussaren welche ihm Tapffer abgewiesen/ wieder zurücke ge-
trieben/ und auß die Partey des Fürsten Demetrii Untere Feld-
Herrn und des Hn Woywoden Kiowsky kommen/ welche aber der
Groß-Feldherr mit seiner Partey und Hussaren zurücke geschla-
gen. Die Türcken an allen Orten gestimmct gepresset umbrin-
get und gefäbelt/ suchen endlich Mittel und Wege wie sie diesen
Ubel und Unglück/ das sie andern zu bereitet aber auß ihren ei-
gnen Kopff gefallen/ entgehen möchten/ haben sich derowegen an
die Brücke an dem Dniester genähert/ allwo sie des Fürsten Ra-
dziwils Partey sehr wol empfangen und deren viel niederge-
hauen/ eine große Zahl von Türcken ist in dem Dniester ersoffen
der Hussain Bassa in den Kopff verwundet/ dessen Bunczuk ode
Feld-Zeichen hat der Fürst Radziwil bekommen/ etliche aber mel-
den Hussain Bassa sey selbst geblieben/ und ihm der Kopff vor
Rumpff gehauen worden/ etliche aber melden er sey mit große
Leibes und Lebens-Gefahr nach Camtenie entronnen/ welche
die Wallachen und Moldauer verfolget und viel von Türcken
niedergemachet und die Strasse mit Todten erfüllet.

Lager geschossen/ und sich zu den Sturm fertig gemacht; Welcher Sturm von dem Herrn Donnemarck angefangen/ dabey unterschiedliche tapffer streitende Helden mit unsterblichen Ruhm gekochten und ihr Blut für das Vaterland vergossen. Ob nun wol dieser erste Sturm nicht ohne grossen Schaden so wol der Unsern als der Türcken abgelauffen und verlohren/ so ist dennoch der Muth und das Herz unserer Völcker nicht verlohren sondern vielmehr beherzt und gestärket worden/ folgendes Tages/ weil die dunkle Nacht ihr Vorhaben endigte/ denen Türcken besser zuzusehen/ deswegen sie dieselbige ganze Nacht in steter Bereitschafft gestanden/ und die Stücke unter das Türckische Lager auff einen Bogen- Schuß gepflanget.

Den 11. Novembris hat man nach genauer Erkündigung des Feindlichen Lagers/ und Betrachtung des grossen mangels an nothwendigen Lebens-Mitteln/ mit beständig gefaster Resolution das Türckische Lager wiederumb zu stürmen/ beschlossen/ und haben umb 8. Uhr den Anfang die gemeinen Knechte mit guter Ordnung gemacht. Der Gross-Feld-Herr hat seine Parthey zu Fusse/ mit blossen Säbel in der Hand/ den Soldaten Herz und Muth zu machen/ angeführet/ und vermahnet daß sie wegen göttlicher Liebe des Glaubens und des Vaterlandes tapffer fechten/ feste stehen und nicht weichen wolten/ hiermit sind sie sehr auffgemuntert/ angefrischet und Muthig gemacht worden/ daß jeglicher mit grosser Begierde unter dem Commando seiner Obern das Türckische Lager angefallen und gestürmet.

Der Herr Pisars Polni Koronni hat des Fürsten Demetrii Parthey geführet/ den Feind vom Walle geschlagen und also dieselben erobert.

Der Gross-Feldherr ist bald darauff wieder zu Pferde gesessen und mit denen Reutern dem Fuß-Volck zu hülffe kommen. Der rechte Flügel derrer Hussaren Standarten ist auß dem Türckischen Lager sehr beschädiget/ hingegen haben des lincken Flügels Stano
dars

darten/ des Herrn Chodkowica, Herrn Sapichi Littauischer
Cangler/ Herrn Castellan Plocky in das feindliche Lager einge-
fallen/ und hat der Herr Woywoda Wilinsky den Eingang des
feindlichen Lagers allwo eine große Menge der Türcken versamlet
die darüber sehr befürcht worden/ gesperrt.

Der Hussain Bassa, ist auß dem Lager gefallen willens sich
durchzuschlagen und in die Flucht zu begeben ist aber von denen
Soldaten/ und insonderheit von des Chorangi Posnanski seiner
bey sich habenden Standarten/ und des Herrn Stralnicy Caval-
lerie also bewillkommet und empfangen worden/ daß sie ihn mit
großer Furi wieder in das Lager getrieben mit großem Verlust
seiner Türkischen Begleiter. Ist also Hussain Bassa mit seiner
bey sich habenden Türcken zu fechten gezwungen worden/ welche
in dem Lager auß unser Fußvolck gestossen/ aber von denen
Hussaren welche ihm Tapffer abgewiesen/ wieder zurücke ge-
trieben/ und auß die Partey des Fürsten Demetrii Unterfeld-
Herrn und des Hn Woywoden Kiowsky kommen/ welche aber der
Großfeldherr mit seiner Partey und Hussaren zurücke geschla-
gen. Die Türcken an allen Orten gestimmet gepresset umbrin-
get und geläbelt/ suchen endlich Mittel und Wege wie sie diesem
Ubel und Unglück/ das sie andern zu bereitet aber auß ihren ei-
gnen Kopff gefallen/ entgehen möchten/ haben sich derowegen an
die Brücke an dem Dniester genähert/ allwo sie des Fürsten Ra-
dziwils Partey sehr wol empfangen und deren viel niederge-
hauen/ eine große Zahl von Türcken ist in dem Dniester ersoffen
der Hussain Bassa in den Kopff verwundet/ dessen Bunczuk ode
Zeldzeichen hat der Fürst Radziwil bekommen/ etliche aber mei-
nen Hussain Bassa sey selbst geblieben/ und ihm der Kopff vor
Kumpff gehauen worden/ etliche aber melden er sey mit großer
Leibes und LebensGefahr nach Camteniec entronnen/ welcher
die Wallachen und Moldouer verfolget und viel von Türcken
niedergemachet und die Straße mit Todten erfüllet.

Ist also mit göttlicher Hülffe der vöbltge Sieg auff Polnische Seite gekommen/ und haben die Türcken hundere und zwey und zwanzig kleine und grobe Stücke viel Standarten und Fahnen/ eine grosse menge Pferde und Camile/ häuffiges Probiant/ Munition Gold/ Silber und Kleider/ wie auch alle ihre Rüst/Wagen und Bagage unserer Armee hinterlassen müssen. Die Janischaren deren 8000 gewesen sind mehrentheils getödtet/ 3000. welche über die Brücke gewolt/ sind in Dniester gejaget und eröffen. An der Fendes seite sind auff 15000. geblieben/ unter welchen der Sewi Bassa, Soliman Bassa, und noch ein ander Bassa mit viel vornehmen Türcken. An unserer Seiten ist es auch nicht leer gegangen/ und sind mit heldenmässigen Muth für das Vaters und sretende Todt geblieben/ der Herr Pitarsky Starosta Wolamsky, Herr Rzeczycky, Herr Rozniatowsky Rittmeister von Hussaren. Drey Leutenante nemlich Herr May/ Herr Conomestky/ Herr Ciechowsky; zwey Sändtriche Herr Iwanowski und Herrn Schlawianowsky und etliche andere mehr/ als der Herr Zielinsky Kron Jägermeister der Herr Budzinsky Kron Jägermeister ist sehr verwundet und der Herr Ittauischer Stallsmeister in den Hals geschossen/ wie viel an der Polnischen seiten sonst von der Cavallerie und Infanterie gemisset werden/ noch nicht vermeidet.

Die Moldauer und Wallachen haben für gewiß berichtet daß die Türcken in 30000. Mann stark gewesen/ der Rest von den übrigen Türcken hat sich in das Schloß Chocim begeben.

Nach erhaltenem Sieg haben unsere Häupter der Armeen sich des Hussain Bassa gezelet verfürget/ **GOTT** dem Allmächtigen für gnädige Hülffe und verliehenen Sieg gedancket/ und das Deum laudamus angestimmt.

Den 12. Novembris hat unsere Armee ihren Sieg ferner fortgesetzt das Schloß Chocim belagert/ hart beschossen mit Feuer und geängstiget/ und mit stürmender Hand erobert/ in welchem Schlosse

Schlosse welches die Türken eine lange Zeit nehmlich von Anno 1621. bis auff den 12. November dieses Jahres besessen/ ein großer Vorrath an Munition und andern Kriegs- Materialien/ wie auch an Gold und Silber eine köstliche Beute ist überkommen worden.

Für diesem herrlichen Sieg schuldigen Danck zusagen ist auch in der Königl. Stadt Danzig den 3. Decembris ein Danck- Fest mit loßbrennenden Strücken/ auff den Wällen und Fortressen gehalten/ das Te Deum laudamus in der Kirchen und auff den Türmen Gott zu Lobe gespielt und gesungen/ auch folgende Danck- sagung nach geendigter Predigt verkündiget worden:

ES wird die Christliche Gemeine hievor verstanden haben/ was gestiftet die nunmehr Höchstseeligste Königlich Majestät/ unser gewesener größter König und Herr/ in Beschirmung dero Lande und Leute/ sich allgemeynen Feldzuges wider die andringende große Macht des Erbfeindes des Christlichen Nahmens/ nicht allein von dero Residentz vertriehenen Septembris glücklich erhoben/ sondern auch/ nachdem Sie den 28. selbigen Monats Lemberg ankommen/ und folgendes dem angestelltern Krieges- Racht/ nach welchem diese der gangen Christenheit hoch angelegene Expedition fürgenommen werden sollen/ ungeachtet dero bereits sich mercklich einsernden Unpäßigkeit/ in hoher Person beygewohnt/ auch darauff dero ganzes Krieges- Heer den 7. Octobris übersehen/ des gänglichen Fürhabens/ solches selbst wider den Feind zu führen/ nachdem Sie aber durch täglich mehr und mehr zunehmende Schwachheit auff welche endlich den 10. Novembr. Dero hochbetraurliche Todesfall erfolget wieder nach Lemberg zu kehren genöthiget worden/ Sie dennoch nicht unterlassen zu Bezeugung besonderer hoher Wachsamkeit/ durch wiederholete Schreiben/ Ihrer Großmächtigen Gnaden/ der Krohnen Marschall und Ober- Feld- Herren zusambt allen übrigen Hohen Krieges- Häuptern die Vollziehung einer so wichtigen Expedition sorgfältigst zu übertragen: Welche dann auch der grundgütliche Gott dergestalt glücklich seyn lassen/ daß/ nach eingekommenen glaubwürdigen Bericht/ den 11. Novembris, und also Tages/ nach Ihrer Königlich Majestät tödtlichen Hineritt/ dieser mächtige Feind von der Krohnen und Groß Fürsten thumbs Littauen conjungirter Macht/ unter Chocim im besten Vortheil ein-
wolg

volgeschlossenen Lagers/hershaft angegriffen / dasselbe nicht allein in 2. Stunden
glücklich erobert / und das feindliche Heer / nach einer grossen Niederlage / in die
Flucht g. bracht; Sondern auch folgenden Tages den 12. dieses das feste Schloß
Ehocim mit stürmender Hand einkommen. Demnach nun dieser gegenwer-
tige Festung aus G. D. G. gnädiger Verlehnung und kräftigen Beystand / in Bey-
land Königl. May. hohen und letzten Ehren / und der Eröhnen mercklichen
Wohlfahrt also glücklich ausgeschlagen ist / und darumb allen der Eröhne Pöh-
len Gliedern und Angehörigen / diese besondere Gnade und Wohlthat G. D. G. /
nicht allein gebühret / sondern auch gemeinen
will / nicht weniger unser Leben also anzustellen / das wir solcher über / schwen-
glichen Gnade beständiglich gemessen mögen; Als wird die Christliche Gemeine
hiermit fleißig ermahnet / solche des Allerhöchsten unverdiente väterliche Hülde ü-
ber diese Crone / mit höchstem Danck zu erkennen / und ihr Gebühr dagegen mit
andächtigen Gebeth / Christlichen Lobgesängen / und Erbahren Wandel täglich
zu beweißen / damit der grundgütige G. D. G. so vielmehr betwogen werde / auch sol-
chs seine allmächtige Hand / über diese Crone und dero selben incorporirte
Länder / allernädigst zuhalten / dero abgedrungene Waffen ferner also zu tegnen
barnet durch selbige / nach so langer Zeit wehrender Durruhe / ein aufrechtiger und
beständiger Friede / zu Aufnehmen dero selben erhalten werden möge / und hierum
er auch diese gute Stadt / zu vorigen Segen / Handel und Wandel / wider ge-
deyen und aufkommen möge / zu seines Allhöchsten Namens Lob /
Preis und Ehr / und des ganzen Königreichs
beständige Wohlfahrt.

